



Gertrud Hiemer-Haslach

absolvierte in Augsburg und Weingarten ein Schulmusikstudium in den Fächern Klavier und Trompete, widmete sich während dieser Zeit aber bereits schwerpunktmäßig dem Gesang. Ihre Ausbildung erhielt sie bei Hildegard Schwab-Heichele und Heike de Young. Im süddeutschen Raum ist sie inzwischen eine gefragte Konzert- und Oratoriensängerin. Auftritte führten sie auch nach Österreich, in die Schweiz, nach Liechtenstein und in die USA. 2009 erhielt sie den Förderpreis Kunst der Dr.-Dazert-Stiftung.



Matthias Haslach,

geboren 1976 in Kempten im Allgäu, erhielt seinen ersten Trompetenunterricht im Alter von zwölf Jahren. Er war Jungstudent bei Wolfgang Guggenberger am Richard-Strauss-Konservatorium in München und beschloss 2001 an der Musikhochschule München sein Studium mit der „Orchesterreife mit Auszeichnung“. Von 2001 bis 2003 war er Solotrompeter am Theater der Stadt Aachen. Seit Januar 2008 ist er stellvertretender Solotrompeter bei den Stuttgarter Philharmonikern. Daneben konzertiert er als Solist und Mitglied verschiedener Ensembles (Allgäu 6, Schwäbisches Blechbläser-Ensemble).



Martina Wolf

studierte an der Staatlichen Hochschule für Musik in Stuttgart das Hauptfach Klavier bei Prof. Shoshana Rudjakov im Studiengang Musikerziehung. Anschließend ergänzte sie ihre Ausbildung durch das künstlerische Aufbaustudium im Fach Klavier.

Die Pianistin ist Preisträgerin bei „Jugend musiziert“ und beim „Bruno-Frey-Musikpreis“. Für besonderes Können und besonderen Einsatz in der Klavierpädagogik wurde sie 1999 mit dem 2. Preis des „Stuttgarter Musikpreises für Klavierpädagogik“ ausgezeichnet.

Wir danken der Dr.-Dazert-Stiftung für die Ausrichtung des Eröffnungskonzertes zur Ausstellung. Es musizieren Gertrud Hiemer-Haslach (Gesang, Preisträgerin „Förderpreis Kunst“ der Dr.-Dazert-Stiftung), Matthias Haslach (Trompete) und Martina Wolf (Klavier).



Stadtmuseum im Hermansbau
Zangmeisterstr. 8
(Eingang Hermansgasse)
87700 Memmingen
Tel + Fax (08331) 850-134
e-mail: stadtmuseum@memmingen.de



Öffnungszeiten:
Di-Sa 10-12 Uhr
14-16 Uhr
Sonn- und Feiertage 10-16 Uhr

Eintrittspreise:

- Erwachsene 3,30 €
- Ermäßigung 2,20 €
(Rentner, Studenten, Schwerbehinderte)
- Jugendliche 2,00 €
(13-18 Jahre)
- Familienkarte 5,50 €
(Kinder bis 18 Jahre frei)

Kreuzweg der Versöhnung

14-teiliger Holzschnittzyklus
von HAP Grieshaber



Stadtmuseum Memmingen
16.05.2010 – 11.07.2010

HAP Grieshaber

Helmut Andreas Paul Grieshaber wird am 15. Februar 1909 in Rot an der Rot geboren. Seine Schulzeit verbringt er von 1915–1926 zuerst in Nagold und später in Reutlingen, wo er 1926–1927 auch eine Schriftsetzerlehre absolvierte.

Zwischen 1926 und 1928 studiert Grieshaber Kalligraphie in Stuttgart und setzt seine Studien von 1928 und 1931 in London und Paris fort. Zwischen 1931 und 1933 führen ihn seine Reisen nach Ägypten, Arabien und Griechenland.

Zu Beginn der NS-Herrschaft wird er 1933 aufgrund seiner politischen Gesinnung mit einem bis 1940 andauernden Berufsverbot belegt. Er hält sich in dieser Zeit als Hilfsarbeiter in Reutlingen über Wasser. 1940 wird Grieshaber als Soldat in die Wehrmacht eingezogen.

1945 gerät er in einjährige Kriegsgefangenschaft und wurde in Mons (Belgien) interniert.

1947 kehrt er nach Reutlingen zurück und lebt und arbeitet von nun an in Achalm. 1950 wirkt er an der Neugründung des Deutschen Künstlerbundes mit. Zwischen 1951–1953 arbeitet er als Lehrer an der Bernsteinschule bei Sulz am Neckar und wird 1955 Nachfolger von Professor E. Heckels an der Kunstakademie in Karlsruhe, wo er bis 1960 bleibt.

Grieshaber erhält zahlreiche nationale Preise und Auszeichnungen. Er ist Herausgeber von Zeitschriften wie dem „Engel der Geschichte“.

HAP Grieshaber erneuert nach dem Zweiten Weltkrieg den Holzschnitt und entwickelt ihn zum eigenständigen, monumentalen Wandbild.

Am 12. Mai 1981 stirbt Grieshaber im Alter von 72 Jahren in Eningen unter Achalm.



Entstehungsgeschichte des Kreuzweges

Im Herbst 1965 erhielt HAP Grieshaber den Auftrag zur Gestaltung des Kreuzweges für die Kirche im Bruchsaler Schloß. Er war da bereits 57 Jahre alt und als Maler, Holzschnitzer und Drucker international anerkannt.

1967 begann Grieshaber mit dem Thema des Kreuzweges. Im ersten Schritt entstanden vierzehn Holzschnitte, die Grieshaber 1967 als Kreuzwegstationen schnitt. Sie wurden später „Polnischer Kreuzweg“ genannt und waren die erste Annäherung an den eigentlichen Bruchsaler Auftrag.

Um den Auftrag für die Schlosskirche in Bruchsal fertig zustellen schnitt Grieshaber zwei Jahre später die 14 Kreuzwegstationen noch einmal in deutlicher Annäherung an den polnischen Kreuzweg.

Diese 2. Auflage von 1969 ist in seinen Farbdrucken als „Kreuzweg der Versöhnung“ bekannt.

Wir danken Dr. Franz Josef Dazert für die Leihgabe des Kreuzweg-Zyklus.

